

Vernissage mit Duftassoziationen von Susanne Otte

Verkehrsverein Polle eröffnete Ausstellungsreihe mit der bekannten Künstlerin aus Halle

Polle (fs). Viele Kunstschaffende und große Anzahl Kunstinteressierter war bei der Vernissage „Farben und Düfte“ im „Haus des Gastes“ in Polle zugegen. Sie alle wurden Zeugen einer Ausstellungseröffnung mit Werken der Künstlerin Susanne Otte aus Halle, deren Arbeiten in dieser Form als ein Novum in den nun bereits zehnjährigen Ausstellungszeitraum des Verkehrsvereins eingehen werden.

Nach Grußworten des Vorsitzenden Robert Heger war es Samtgemeindegemeindevorstand Willi Bost vorbehalten, die Künstlerin Susanne Otte vorzustellen, ihren beruflichen und künstlerischen Werdegang zu beschreiben und somit auf die Ausstellung einzustimmen. Die Laudatio auf die Künstlerin und ihr Schaffen hielt an diesem Sonntagmorgen ein guter Freund und Bewunderer der Duftbilder, der Diplom-Psychologe Wolfgang Siegel aus Dortmund.

„Wir erleben hier und heute eine ungewöhnliche künstlerische Verbindung der beiden Sinne Sehen und Riechen und erhalten damit die Gelegenheit, eine Verbindung herzustellen zwischen Bild und Aroma“, so



Polle. Susanne Otte umrahmt von Robert Heger (rechts) und Wolfgang Siegel.

Foto: fs

Siegel. Diese spannungsgeladene Sympiose selbst auszuprobieren, sie an Ort und Stelle zu erleben, wie sie der Laudator ausführlich erläutert hatte, ließen sich die zahlreichen Besucher natürlich nicht entgehen. Assoziationen herzustellen zwischen

einem Bild und den natürlichen Gegebenheiten, das gelingt auch ungeübten Kunstinteressierten im Großteil aller Fälle. Brücken zu schlagen und Wege zu finden zwischen einem Bild und imaginären Düften aus dunkelbraunen und verkorkten Flaschen,

das sei neu. Neu auch für Kunstkenner. Dieses Neue aber sei hochinteressant.

Erst eine intensive Beschäftigung mit den Farben der Exponate beförderte innerlich das neugierige Verlangen, die unter den einzelnen Werken depo-

nierten und verkorkten Flaschen zu öffnen, den daraus entströmenden Duft aufzunehmen, um sich somit den Assoziationen von Bild und Duft hingeben zu können. Und es war im höchsten Maße überraschend, feststellen zu müssen, wie sehr Duft und Bild in einen Zusammenhang zu bringen sind. Selbst bei geschlossenen Augen bot sich die Möglichkeit, nur anhand des Geruchs, das gemalte Bild an der Wand vor dem geistigen Auge erstehen zu lassen.

Wer sich allerdings ohne Riechpause durch die Ausstellung bewegte, dem blieb aufgrund der dann alles verwirrenden Gerüche ein Zugang zu den Bildern weitestgehend verwehrt. Gemacht war also das Gebot der Stunde bei einem Kunstgenuss im wahrsten Sinne des Wortes, den es in dieser Form in der nunmehr zehnjährigen Geschichte der Poller Ausstellungen so noch nicht gegeben hat.

Mit der Ausstellung „Farben und Düfte“ erreichte Susanne Otte an diesem Vormittag ebenfalls ihr zehnjähriges Ausstellungsjubiläum, wie Willi Bost einführend erläuterte. Folgerichtig gab es in Polle ein Doppeljubiläum zu feiern.